

Die Dynamik geistlichen Lebens 7 - Ausharren

Bibelstellen: **Revidierte Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten; NGÜ: Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, GN: **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gemeinde: Hoffnung.de | November 2021

Liebe Geschwister,

heute geht es tatsächlich weiter mit unserer Predigtreihe zu *Die Dynamik des geistlichen Lebens*.

Für alle, die nicht genau wissen, worum es geht: Fangen wir mit unserem Leittext an:

2Petrus 1,5-8: Eben deshalb wendet aber auch allen Fleiß auf und reicht in eurem Glauben die Tugend dar, in der Tugend aber die Erkenntnis, 6 in der Erkenntnis aber die Enthaltbarkeit, in der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, in dem Ausharren aber die Gottesfurcht, 7 in der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, in der Bruderliebe aber die Liebe! 8 Denn wenn diese (Dinge) bei euch vorhanden sind und zunehmen, lassen sie (euch) im Hinblick auf die Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus nicht träge und nicht fruchtlos sein.

Der Text konfrontiert uns mit acht Aspekten geistlichen Lebens, die wir im Blick behalten müssen, wenn wir den Herrn Jesus immer mehr erkennen wollen, indem wir ihm immer ähnlicher werden. Von den acht Aspekten haben wir uns die ersten vier bereits angeschaut und sind heute beim Thema *Ausharren* angekommen.

Und wenn ich ganz ehrlich bin, dann finde ich *Ausharren* als Konzept total spannend. Total spannend deshalb, weil so selten über die Notwendigkeit gepredigt wird, im Glauben nicht nur anzufangen, sondern bis zum Schluss durchzuhalten. Ich ahne, woher das kommt. Es kommt aus einem irgendwie überzogenen Verständnis von *Errettung aus Gnade*. Dass mich niemand falsch versteht: Ich bin total für *Errettung aus Gnade*! Aber genau genommen ist es doch *Errettung aus Gnade DURCH Glauben!* – oder? Und Glaube enthält für mich eine sehr persönliche Note. Ich kann mich nicht retten, aber ich muss an dem dranbleiben, der mich rettet. So wie Jesus das selber sagt:

Johannes 10,27.28: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

Es ist unsere Aufgabe, dass wir nicht aufhören, auf Jesus zu hören und ihm zu folgen. So wie ein Schiffbrüchiger den Rettungsring nicht loslassen darf. Und der geistliche Aspekt, der genau das beschreibt, ist das *Ausharren*.

Das ist dann wohl auch der Grund, warum Jesus seine Jünger sehr ernst ermahnt:

Lukas 21,19: Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

Und der Zusammenhang dazu ist Verfolgung.

Der Begriff Ausharren oder *Geduld* oder *Ertragen* beschreibt mein Verhalten im Angesicht von Schwierigkeiten, die sich in die Länge ziehen. Oder Schwierigkeiten, die sich im Lauf des Lebens aufhäufen. Es sind immer die Schwierigkeiten, an denen man Ausharren lernt.

Römer 5,3: Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt,

Ich weiß nicht, ob du Schwierigkeiten magst. Ich jedenfalls mag sie nicht, aber da, wo es eng wird – *Bedrängnisse* – da geht die Lernkurve in punkto Ausharren steil in die Höhe! Nicht, dass wir das mögen, aber wichtig ist es halt schon! (vgl. Jakobus 1,2-4) Es gibt kein geistlich reifes Leben ohne Ausharren, weil zur geistlichen Reife unbedingt die Fähigkeit gehört, dass wir in Bedrängnissen nicht aufgeben.

Biblich gibt es drei Dinge, die uns Ausharren beibringen wollen.

Erstens – wie eben gesehen – die Schwierigkeiten, in die wir geraten.

Zweitens, das Vorbild der Geschwister.

Römer 15,4: Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung der Schriften die Hoffnung haben.

Ausharren ... der Schriften. Natürlich harren nicht die Schriften aus, sondern es geht um das Ausharren von konkreten Personen, das uns in den Schriften, also in den biblischen Berichten vorgestellt wird (Metonymie). Wenn ich lese, was Glaubensvorbilder der Bibel ausgehalten haben, dann soll mich das inspirieren. Ich soll *Hoffnung* bekommen, wenn ich mir anschau, wie eine Hanna betet oder wie ein Hiob nicht aufgibt.

Jakobus 5,11a: Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Vom Ausharren Hiobs habt ihr gehört,

Haben wir – oder? Ich weiß nicht, ob wir die *glückselig preisen, die ausgeharrt haben*, meine Sorge wäre eher die, dass wir das Ausharren von anderen Christen – wenn wir es denn überhaupt zur Kenntnis nehmen – eher mit einem Schulterzucken der Gleichgültigkeit als mit Jubel begleiten. Aber richtig wäre das! Wenn wir jubelten. Da macht eine Schwester eine schwere Zeit durch, knickt im Glauben nicht ein... und es wäre richtig, wenn wir uns richtig freuen. Wer ausharrt gehört zu den Glücklichen... Allen voran ein Hiob bzw. der Herr Jesus selbst:

2Thessalonicher 3,5: Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus!

Jesus in Gethsemane, aber nicht nur da. Ein absolutes Vorbild im Dranbleiben.

Also: Wenn es darum geht, Ausharren zu lernen, dann sind da – erstens –

Schwierigkeiten, – zweitens – Vorbilder und drittens ist da Gott selbst.

Römer 15,5: Der Gott des Ausharrens und der Ermunterung aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß,

Der *Gott des Ausharrens*. Hier haben wir es mit einem Genitiv des Ursprungs zu tun. Wie bei der *Brief des Goethe*. Der Gott des Ausharrens, das ist der Gott, der dafür sorgt, dass ich Ausharren lerne, dass ich geduldiger werde, dass ich es lerne Schwierigkeiten zu ertragen und unter Druck nicht aufzugeben.

Und wenn es Gott selbst wichtig ist, dass ich es lerne mutig zu leben, meine Angst in den Griff zu bekommen und im Kampf stehen zu bleiben, dann verwundert es nicht, dass Paulus den Timotheus auffordert: *Du aber, Mensch Gottes, ... strebe ... nach ... Ausharren.* (1Timotheus 6,11)

Oder ihm erklärt: *Wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen* (2Timotheus 2,12). Es ist wirklich keine kleine Sache, ob wir durchhalten oder ob nicht. Es ist eher so etwas wie ein Kennzeichen reifer Christen. Es ist total wichtig, dass wir nicht aufgeben! Hört euch einmal an, wie sich Johannes, der Apostel vorstellt:

Offenbarung 1,9: Ich, Johannes, euer Bruder und Mitteilhaber an der Bedrängnis und am Königtum und am Ausharren in Jesus, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen.

Bruder, Mitteilhaber an der Bedrängnis ... und am Ausharren. Spannend, oder? Wie er sich beschreibt? Man erkennt einen Apostel am *Ausharren in (durch) Jesus*. Ausharren, das ganz normal ist, weil ich Jesus folge und einfach nicht von seiner Seite weichen will, egal, was kommt. Und da kann eine Menge auf uns zukommen.

In der Offenbarung ist es nicht nur Johannes, der ausharrt. Den Gläubigen in Ephesus sagt Jesus: *Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren. ... und du hast Ausharren und hast *(viele)* getragen um meines Namens willen und bist nicht müde geworden.* (Offenbarung 2,2.3) Ähnliches sagt er zu den Geschwistern in Thyatira (Offenbarung 2,19). Ausharren ist deshalb so wichtig, weil es Zeiten in der Kirchengeschichte geben kann, in denen die Gläubigen untergehen. Ja, mir ist schon klar, dass sich das gruselig anhört, aber wer hat behauptet, dass die Wahrheit immer nett ist. Über einen Gewaltherrscher, den Johannes *das Tier* nennt, heißt es:

Offenbarung 13,7: Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden (autsch!); und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation.

Und etwas später:

Offenbarung 13,10: Wenn jemand in Gefangenschaft *(geht)*, so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert getötet wird, so muss er mit dem Schwert getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

Ausharren heißt, den Widerstand ertragen bis zum bitteren Ende. Bis zu Kerker und Tod. Aber daran erkennt man die Heiligen. **An dieser Verbindung aus Ausharren und Glauben.** DAS zeichnet sie aus. Ihr Glaube ist nicht nur ein Lippenbekenntnis, etwas das sie genau so lange pflegen, wie es sie nichts kostet. Aber wehe, wenn der Glaube plötzlich teuer wird. Wenn er die Freiheit oder das Leben kostet. Dann wird ganz schnell deutlich, was ein solcher Glaube wert ist.

Habt ihr die Worte Jesu im Ohr. Ich meine die aus dem Sämannsgleichnis.

Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.

Das ist genau unser Thema. Glaube ja, aber ohne Ausharren. Und wo wir auf dieses Phänomen stoßen, da dürfen wir nicht vorschnell denken – ist schon nicht so schlimm! Es ist in der sogenannten Aussendungsrede bei Matthäus, einer Rede, die das Thema Zeugnisgeben und Evangelisation zum Inhalt hat, wo Jesus seine Jünger warnt:

Matthäus 10,22: Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Immer wieder dasselbe Thema Ausharren. Und zwar bis ans Ende. Einfach nicht vorher aufgeben. In der Spur bleiben und egal, was kommt, weiterlaufen.

Ich hatte vorhin gesagt, es gibt drei Dinge, die Ausharren in unserem Leben bewirken. Erstens **Schwierigkeiten**, zweiten **Glaubensvorbilder** und drittens **Gott** selbst. Eigentlich sind es nicht nur drei, sondern sogar vier Dinge, die Ausharren bewirken. Punkt 4 ist, wenn man so will, eine Abwandlung von Punkt zwei. Wir selbst können uns zu Vorbildern werden. Ich weiß, das klingt erst komisch, aber hört euch einfach an, wie der Autor des Hebräerbriefes Christen ermutigt, die kurz davor stehen, sich wieder dem Judentum zuzuwenden und ihren Glauben an Jesus aufzugeben. Er erinnert sie:

Hebräer 10,32-34: Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenskampf erduldet habt, 33 als ihr teils durch Schmähungen und Bedrängnisse zur Schau gestellt und teils Gefährten derer wurdet, denen es so erging! 34 Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt.

Gedenkt der früheren Tage. In einem geistlichen Leben gibt es nicht nur die Tage der Anfechtungen, es gibt immer auch die *früheren Tage*, gute Tage, Tage wo man *Leidenskampf erduldet* hat, Tage, davon gekennzeichnet, dass man steht, die Waffenrüstung Gottes trägt,... steht und stehen bleibt. Egal, was kommt. Als Schildmaid und Kriegeres des Lichts.

Und diese guten Tage sind ein Schatz. *Gedenkt der früheren Tage.* Und man müsste sich mal Gedanken darüber machen, wie man sich diesen Schatz noch mehr zu

nutze macht. Die Botschaft an die Hebräer jedenfalls lautet:

Hebräer 10,35a: Werft nun eure Zuversicht nicht weg

Das ist das Gegenteil von Ausharren. Kompromissbereitschaft, wenn man aufhört, Gott zu vertrauen, wenn man mutlos wird, träge wird, bitter wird, sich von Gott betrogen fühlt. Aber lesen wir weiter:

Hebräer 10,35.36: Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt.

Ausharren habt ihr nötig. Nötig, weil die Zeiten für die Hebräer schwer wurden. Und soll ich euch ein Geheimnis verraten? Es braucht manchmal gar keine Verfolgung. Es geht viel trivialer: Leben ist lang. Jedenfalls deutlich länger als man sich das so manchmal denkt. Und ob uns das nun passt oder nicht, vor uns allen liegen Lebensabschnitte, die einfach nur allein deshalb, weil wir älter werden, eine Herausforderung darstellen können. So wie der Prediger das pointiert formuliert, wenn er von den Jahren spricht: *von denen du sagen wirst: Ich habe kein Gefallen an ihnen!* – (Prediger 12,1b)

Und deshalb tut es gut, einmal von hier vorne zu betonen, wie wichtig es ist, dass wir Ausharren als Aspekt unseres Glaubenslebens ernst nehmen. Es wird immer wieder Zeiten geben, in denen uns das Glauben schwer gemacht wird. Wir mögen diese Zeiten sehr unterschiedlich empfinden, wie schon bei den anderen Aspekten gilt auch für das Ausharren: Es gibt Geschwister, die haben damit weniger Probleme und andere sind dafür super schnell entmutigt. Merkt ihr einmal mehr, warum wir Gemeinschaft brauchen? Nur zusammen sind wir stark genug! Stark, weil wir uns gegenseitig unterstützen. Und noch etwas ist wichtig: Ausharren in Bedrängnissen hat ganz viele Gesichter. Wir müssen da ganz vorsichtig sein, dass wir nicht unseren Bedrängnis-Stresslevel anderen überstülpen und so Sachen sagen wie: „Das wird schon wieder! Hab dich mal nicht so!“ oder schlimmer noch: „Da habe ich schon ganz andere Schwierigkeiten erlebt!“ Lasst uns lieber Lastenträger sein und einander anspornen: *Werft nun eure Zuversicht nicht weg!*

Ich habe bei all den geistlichen Aspekten, um die es in dieser Predigtreihe geht, immer die Frage gestellt, wie eine Überbetonung aussieht. Was ich meine ist: Wo liegen die Gefahren, wenn sich mein Glaubensleben auf die Bedrängnisse fokussiert und ich ständig darüber nachdenke, wie ich bloß nicht vom Glauben abfalle?

Zuerst einmal: gesund klingt das nicht! Ich meine die Überbetonung. Und wenn diese Predigt dazu beiträgt, dass jetzt jeder hier davor hat, morgen seinen Glauben zu verlieren, dann möchte ich auf Predigt 1 aus dieser Reihe hinweisen. Thema: Heilsicherheit. Auch wenn ich glaube, dass es Christen gibt, die ihren Glauben aufgeben, auf Irrlehrer hereinfliegen, den Christus verleugnen oder die Welt lieb gewinnen (s. Übersicht am Ende des Skriptes), es ist nicht leicht, verloren

zu gehen. Wir haben einen Vater im Himmel, der alles daran setzen wird, dass wir es ins Ziel schaffen! Solange wir an seiner Hand gehen, wie ein kleines Kind, und wenn wir nur einen Finger festhalten, dann ist er da.

Eine Überbetonung von Ausharren führt leicht in ein Christentum, dem es an Freude fehlt, weil die Mühen des Lebens – die vermeintlichen und die echten – die Freude ersticken. Aus bunt wird grau. Und wenn man nicht aufpasst, dann schleichen sich so hässliche Gesellen wie Zynismus und Fatalismus ein, wenn man anfängt Menschen oder die Schönheit des Lebens zu verachten. Gern auch mal begleitet von Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit, Wut, Frust, Einsamkeit oder Angst.

Ein zweiter wichtiger Punkt scheint mir der zu sein: Die Betonung von Ausharren geht gern einher mit einer Überbetonung von Sünde bzw. der Frage, ob man die *Sünde gegen den Heiligen Geist* begangen hat. Aus einer Religion der Beziehung wird eine Religion des Sündenmanagements. Mir begegnet dieser Punkt ziemlich oft. Und deshalb an dieser Stelle ein doppelter Hinweis:

Punkt 1: Solange du dich noch betroffen fragst, ob du wohl die Sünde gegen den Heiligen Geist begangen haben könntest, so lange bist du ganz weit davon entfernt, sie auch nur im Ansatz zu tun. Die Sünde gegen den Heiligen Geist begehen nämlich Leute, die wissentlich und willentlich dafür sorgen, dass der Heilige Geist sie NICHT von Sünde überführt.

Punkt 2: Es geht im Christentum nicht darum, möglichst wenig zu sündigen. OK es geht auch nicht darum, es zu übertreiben... aber noch einmal. Es geht im Christentum nicht zuerst darum, möglichst wenig zu sündigen, sondern im Licht zu wandeln und dazu gehört es, dass wir nicht sündigen *wollen* und da, wo wir es nicht schaffen, Sünde nicht verheimlichen, sondern sie bereuen und bekennen. Bekannte Sünde ist vergebene Sünde (1Johannes 1,8.9). Punkt. Und das machen wir einfach mal jeden Tag. Und dann ist es auch gut.

Letzte Frage: Was erwächst aus Ausharren, wenn man sich auf eine gesunde Weise darauf einstellt, den Herausforderungen des Lebens mit Glauben zu begegnen? Es erwächst die Gewissheit, dass ich das Leben nur an der Seite Gottes schaffen kann. Es erwächst der Wunsch nach einer tiefen und gesunden Gottesbeziehung, die mein Leben durchdringt. Und genau das ist Gottseligkeit... der nächste Aspekt in unserer Reihe.

AMEN

Aus einem Predigtskript:

Hier meine Top-7-Punkte, die dazu führen, dass Glaube kaputt geht und Menschen ihre Jesus-Nachfolge einstellen:

1. *Ich falle auf Irrlehrer rein, die zentrale Lehren in Frage stellen (Evangelium, Auferstehung, Jesus...). | 2Timotheus 2,17.18; 2Korinther 11,4; vgl. 1Timotheus 4,16*

2. *Ich verleugne Christus und gebe meinen Glauben auf, weil ich nicht verfolgt werden will. | Lukas 8,13; Hebräer 10,35.36*
3. *Ich dulde Sünde in meinem Leben und ignoriere das schlechte Gewissen. Ein Mangel an Heiligung. | 1Timotheus 1,19; Hebräer 12,14; vgl. Epheser 5,5; 1Korinther 6,10*
4. *Ich höre auf zu beten und komme nicht mehr zum Thron der Gnade. | Hebräer 3,6 und 4,16*
5. *Ich lebe nicht mehr aus der Freude über das, was kommt und verliere die Hoffnung. | Hebräer 3,6*
6. *Ich lasse Sorgen, Reichtum und Vergnügungen meinen Glauben ersticken. | Lukas 8,14*
7. *(Demas) Ich fange wieder an die Welt zu lieben und lasse mich vom Zeitgeist und seinen Zielen fangen. | 2Timotheus 4,10; 2Johannes 2,16*